



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

VON
SANT GREGORIO AUF DEM STAIN
UND
VON SANT GERDRAUT.

AUS DEM
WINTER-TEILE DES LEBENS DER HEILIGEN.

HERAUSGEGEBEN

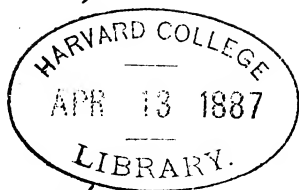
VON
Ignaz Vinco
I. V. ZINGERLE.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIV.-BUCHHANDLUNG.

1873.

25234.27



Hard fund.

P. PIUS ZINGERLE

ZUM

28. OCTOBER 1872.

Viellieber Onkel!

Zum Jubiläum Ihrer Ordensprofess überreiche ich Ihnen dies Büchlein als Zeichen meiner Liebe, Dankbarkeit und Verehrung. Es enthält zwei Legenden aus dem Winterteil „der Heiligen Leben.“ Die erste ist ein prosaischer Auszug des Gedichtes: „Gregorius auf dem Stein“. Schon Lachmann hat in seiner Ausgabe und in den Lesearten zu Hartmanns Gregorius ¹⁾ diese Prosalegende (F) berücksichtigt und verwertet, wie Pfeiffer ²⁾, Bartsch ³⁾, der neueste Herausgeber F. Bech und Josef Egger in seiner gediegenen Schrift: „Beiträge zur

1) Haupt's Zeitschrift V, 32—69.

2) Quellenmaterial zu altdeutschen Dichtungen I, 20—28.

3) Zu Hartmann's Gregor. Germania 14, 329.

II

Kritik und Erklärung des Gregorius Hartmanns von Aue“ (Graz 1872). Man benutzte bisher den Strassburger Druck, durch Johannes Grüninger 1502 ¹⁾, mir liegen aber durch ein günstiges Geschick drei ältere Aufzeichnungen vor. Auf der hiesigen Universitätsbibliothek befindet sich eine Papierhandschrift des Lebens der Heiligen, 388 Blätter in Folio (Sign. II. 2. T. 7. Nr. 133). Am Schlusse [Bl. 387^b.] steht: „Do man zalt nach Cristus gepurt in CCCC vnd xlii jar am nachsten sambstag vor Brichsner kirchweich ist das puech aussgeschriben worden von Jacobus Nici“. Diese Handschrift, die ich mit S bezeichne, stammt aus dem Chartäuserkloster Allengelberg in Schnals. Eine zweite Handschrift (B) besitzt die fürstbischöfliche Seminarsbibliothek in Brixen, Papier, 334 Blätter in Folio, aus dem 15. Jahrhundert. Sie war einst Eigenthum der Herren Vintler, denn es heisst: „Dass puech ist

1) Haupt, Zeitschrift V, 33. Egger 4.

dess etlenn vnd vestenn bartolome Vintler“¹⁾. Dazu kommt noch der erste Druck (D) dieser so beliebten Legendensammlung v. J. 1471²⁾, der sich auf der hiesigen Universitätsbibliothek befindet. Als zweite Legende gebe ich die von sant Gertraud, der fränkischen Königstochter³⁾, an die sich viele altheidnische Züge geknüpft haben⁴⁾. Warum ich diese Heilige, die den Frühling bringt, gewählt, brauche ich Ihnen, theurster Onkel, nicht erst zu sagen. Ich habe beiden Legenden S. zu Grunde ge-

1) Geb. 1501, † 1580.

2) „Gedruckt von mir Ginthero Zeiner geboren aus Reutlingen wonent czu Augspurg. Am Freitag vor Symonis vnd Jude. Als man zalt von der geburt Cristi Tausent vierhundert vnd in dem ain vnd sibenzigisten Jare.“ Für die grosse Verbreitung des Lebens der Heiligen zeugen die vielen Ausgaben desselben im 15. Jahrhundert. In zehn Jahren erschienen meines Wissens 7: Nürnberg 1475. Augsburg 1475, 1478, 1480, 1481. Urach 1481.

3) Vrgl. König Rother V. 3484. Stricker, Karl 140.

4) Vrgl. Grimm, Mythologie 53. 639. 797. Simrock, Mythologie 358. 445. 482. 489. 494. 522. 551. Johannisseggen und Gertrudenwinne (Wien 1862) 43 ff. Rochholz, drei Gaugöttinnen 161—195.

IV

legt und die abweichenden Lesearten der beiden Handschriften und des ältesten Druckes in den Anmerkungen vollständig mitgeteilt. Zum Schlusse wünsche ich, dass Sie der Ruhe im althehrwürdigen Stifte an der Almeina noch lange zum Besten der Wissenschaft und zur Ehre des Landes geniessen möchten.

Wilten, 16. Okt. 1872.

I. V. Zingerle.

Von sant Gregorio auf dem stain.

[Bl. 145^a]. Es was ain reicher edler man
in Aquitania in dem welschen lande. Der het
zwei kint bei seiner frawen, ainen sun und ain
tochter. Die waren gar schön. Do starb in ir
mueter schier, und do die kint bei zehen jaren 5
waren, do wart ir vater auch siech und merket
wol, das er sterben muest, und sandt nach den
pesten in dem land und den er wol getrawet,
und do si zue im chomen, do sach er seine kint
mit grossem jamer an und sprach: „sol ich 10
ietzund von euch schaiden? nu wolt ich erst
mit euch freud gehabt haben“ und pefalch die
kint den herren. Und do er sach, das die kint
wainten, do sprach er zue seinem sun: „warumb
wainestu? nu gevallet dir ain michel land, ich 15
sorg nur umb dein swester“ und sprach: „sun
pis deiner swester trew und hab si lieb und
hab got vor allen dingen lieb, der müess eur
paider phlegen“. Damit verschied er. Do under-
want sich der junkherr seiner swester und phlag 20
ir mit rechten trewen, und wes si von im bege-
ret von klaidern oder von andern dingen, das

- versagt er ir nit, und wonten alzeit pei ainander
 in trewen und in rechter lieb. Nu naid der pös
 gaist die raine lieb und mocht ir nit erleiden
 und riet dem junkherren zu ferr nach seiner
 5 swester minne und keret sein lieb auf valschen
 muet und verriet im seiner schwester schöne,
 sein sinne und auch sein kinthait, und schaffet
 der veint, das er pei seiner swester schlieff. Do
 wart si aines Kindes swanger. Do si das merket,
 10 do wart si ser betrüebt und stellet sich jemer-
 lichen; und do der junkherr sein swester betrüebt
 sach, do sprach er: „liebe swester, sag mir,
 warumb du als ser trauest? wirret dir ichts?“
 Do erseufzet si von hertzen und sprach: „ich
 15 pin zwir todt an der sele und an dem leib. o
 we mir armen weib! warzue pin ich geporen?
 ich han durch deinen willen gotes huld verloren
 und auch ere und muess ewiglichen geschant
 sein, wan ich trag ain kindt pei dir!“ Do ward
 20 er ser [Bl. 145^b.] betruebt und was im laider
 umb sein swester, dan umb sich selber, und waint
 jemerlichen. Do sach si in an und sprach: „lie-
 ber prueder, gehab dich wol und tröst dich got-
 tes güete.“ Do sprach der junkherr: „ich wil
 25 uns wol raten: wier sullen es ainem weisen her-
 ren sagen, dem hat mein vater gar wol getrawet
 und pefalch uns im an seinem end. Der sitzt in
 meinem land und ist gar getreu, und was uns

der ratet, das sull wier tuen; so kom wier mit
 eren davon“. Do wart si gar fro und geviel ir
 der rat gar wol und sanden nach im, und do er
 kom, do enphiengen si in gar schon und fuerten in
 in ain kamern, und der junkherr sprach zue im: 5
 „ich getrau niemant pas dan dir; des lass uns
 geniessen und rat uns das pest darzue, wan
 wier wellen dir ain gross leiden klagen; da stet
 all unser ere an“. Do sprach er: „sagt mir, was
 euch werre“. Do sagt im der junkherr, das sein 10
 swester ains Kindes pei im swanger wär, und
 pat in, das er in hulf und riet, das si haimli-
 chen davon kämen und das si nit zue schanden
 wurden. Do sprach der weis man: „ich rat euch,
 das ir di herren zue ainem hof her ladet und 15
 sprecht ir junkherr, ir wolt durch got zue dem
 heiligen grab und wolt eur sünd püessen und
 pittet si, das si der frauen sweren, und sprecht, si
 muess des landes phlegen; so tuent si das. So
 püest ir also eur sünde, und sterbet ir dann 20
 under wegen, so ist not, das di herren der fra-
 wen gesworen haben; so wil ich mir si di weil las-
 sen pevolhen sein und wil si zue mir nemen
 und wil ir haimlichen von dem kind helfen.“
 Do komen di herren dar und swueren der fra- 25
 wen, als si pegerten. Darnach schieden si sich
 paide von einander mit herzenlichem laide und
 fuer über mer. Do fuert si der weise man mit

im haim und phlag ir mit gueten trewen. Nu
 hett er ain götliche frume frawen, die half ir
 ir schande verheltn. Do nu die zeit kom, do ge-
 par si ain schönes minnigkliches kint. Das was
 5 ain sun. Do wurden si zue rat, wie si es verheltn
 solten, und paten got, das er in zue tuen gäb,
 was das pest wär. Do kom in in den muet, si
 solten es auf das wasser legen. Do [Bl. 146^a.]
 gewan der weise man haimlichen ain vässlein,
 10 das was vest und guet. Darein legten si das
 schön kindlein und legten under das kint sei-
 deins gewant und über es und zwainzigk mark
 goldes darzue. Damit solt man das kint ziehen,
 und legten auch ain helfenpainein tafel zue dem
 15 kinde. Die was wol geziert mit golde und mit
 edelm gestain und stuent daran geschriben, das
 das kint edel wär von gesläch und wär ge-
 porn von zwain geswistergitt, und nicht ge-
 tauft, und man solt im den schatz meren und
 20 solt es die heiligen geschrift leren, und wenn es
 gewuechs, so solt man im die tafel geben, das
 es got für seins vaters sünd pät, und pewarneten
 das vass gar wol, das im weder wint noch re-
 gen mocht geschaden, und legten es pei der nacht
 25 auf das wasser. Do behuetet unser herr das
 kint. Darnach komen der frawen pöse märe, ir
 prueder wär tot. Do was ir von herzen lait umb
 iren prueder und schrai und waint gar ser und

legt grossen jamer an iren leib und begrueb iren
 prueder und iren man mit grossem laid. Do ge-
 viel ir land und leut allain. Do erhal ir reich-
 tum über all in dem lant und wurben vil edler,
 reicher herren umb si, wan si hetten si gern 5
 gehabt umb ir schöne und umb ir guet. Den
 versagt si allen und sprach, si wolt got dienen,
 und dient im auch tag und nacht mit almusen,
 mit peten, mit fasten und liess iren leib nit ge-
 reuwen und het rechte, ware reu über ir sünd. 10

Nu was ain herr nahent dapei gesessen. Der
 was edel und reich und hett si gern gehabt zue
 ainer frawen. Do wolt si sein nicht. Do was im
 zorn und graif si an mit urlaug und mit dro
 und wolt si damit gewinnen und wuest ir ir 15
 land und gewan ir die pesten vesten und stet
 ab und traib das als lang, bis er sei vertrib,
 das si nit mer het, dann ain hauptstat. Di pe-
 schirmet ir got mit seiner güete.

Nu wel wier von dem gueten kint sagen, das 20
 die wilden winde wurfen, wa got hin wolt. Unser
 herr Jhesus Christus behuetet das kint, als Jo-
 nam, der drei tag in dem visch lag. Der pe-
 waret auch das kint mit seinen genaden [Bl. 146^b]
 und pracht es wol gesunt zue lande, und kom 25
 in zwaiien nächten und in ainem tag zue ainem
 chloster. Darin was ain heiliger apt. Der hiess
 sein vischer vor tags auf dem see vischen. Do

wart der wint so gross, das si weder klain noch
 gross mochten gevahen. Do kerten si wider
 haim. Do sahen si das vässlein dort her swim-
 men. Do wundert si gar ser, wie es dar wär
 5 komen, und schifften darzue und namen das
 vässlein und legten es zue in auf das scheff und
 legten ir gwant darüber und zugen an das lant.
 Do gieng der apt des klostere pei dem see kurz-
 weilen. Do zugen die vischer gegen im. Das
 10 daucht in ze frue und sprach zue in: „wie ist
 es euch ergangen?“ Do sprachen si: „der wint
 hat uns ser gemuet.“ Do sprach er: „lobt got,
 das ir her seit komen an das gestad“ und sprach:
 „was ist in dem vässlein?“ und warf das gewant
 15 darab und sprach: „wa habt ir es genomen?“
 Das wolten si im nicht sagen. Do waint das
 schön kindlein, als es got wolt. Do sprach der
 apt: „es ist ain kint dar innen; ich wil ie wis-
 sen, wa irs funden habt.“ Do sprachen si: „auf
 20 dem see.“ Do hiess er die pant auflösen, und do
 man das vässlein aufpand, do was das schönst
 kindlein darinne, das si ie gesahen, und das kint
 lacht den apt an. Do las der apt die tafel, wie
 das kint geporn was. Das sagt er in nit und
 25 lobt got, das er das kint funden hett, und
 was gar fro, und muesten im die zwen vischer
 loben, dass si es niemant sagten. Der ain vi-
 scher was arm und sass nahent pei dem chlo-

ster und hett vil kint. Der reich vischer sass
 ain meil von dem chloster und hett nuer ain
 tochter. Do sprach der apt zue dem armen vi-
 scher: „nim dich des kindes an, und wer dich.
 frag, wes es sei, so sprich, es sei deines prue- 5
 ders tochter kint, und wenn nu die vesperzeit
 kumt, so gee zue dem chloster und pitt mich,
 das ich das kint selber tauf“, und nam des gol-
 des zwai mark und die seidein tuech [Bl. 147 *]
 und gab es dem armen vischer, das er das kint 10
 damit zuge, und gab dem reichen vischer ain
 mark, das er es hulf verhehlen, und er pehielt
 das ander guet. Der vischer tet, als er in hiess,
 und trueg das kint zue vesperzeit zue dem
 chloster und sprach zue dem apt: „herr, das 15
 kint ist meines prueders tochter und pitt euch
 gar fleissigklichen, das irs selber taufet.“ Do
 der apt und die prueder das schön kint sahen,
 do wurden si gar fro, und sprach der apt: „seit
 si des chlosters diener sein, so sullen wier in das 20
 nit versagen“ und hiess das kint zue tauf tra-
 gen und hueb es selber auss der tauf und hiess
 es nach im Gregorius und sprach: „seit ich des
 kindes gaistlicher vater pin, so wil ich es gern
 haben, und zeuch mir das kint schön. Des will 25
 ich dir gern danken“, und liess kainen tag, er
 sähe das kint; als lieb was es im. Do nu der vi-
 scher das kint sechs jar gezogen het, do nam

- es der apt zue im in das chloster und klaidet
 es gar schöne und hiess es die heiligen ge-
 schrift leren und was zue trewen und zue ereu
 und zue frumkait gehört. Do lernet es gar wol,
 5 und was es sein maister hiess, das tet es alles
 gern, und die kint, die vor im dreu jar waren
 zue schuel gangen, die überfuer es mit seiner
 kunst, und sprach der maister: „ich gesach un-
 der allen kinden nie kain sinnereicher kint. Es
 10 ist der jar ain kint und der witz ain man.“ Do
 es nu aindlif jar alt was, do was es gar wol ge-
 lert, das kain pesser gramaticus was, dann sand
 Gregorius. Darnach über dreu jar verkerten
 sich sein sinne, das in die gothait gar durch-
 15 leuchtet, wann die kunst ist von der gothait.
 Nu pat des vischers frau iren man lang, das
 er ir saget, von wanne im das golt komen
 wär, und gelobt im, si wolt es nit sagen. Do sa-
 get er ir, das es Gregorius wär gewesen und
 20 wie man in auf dem wasser funden hett. Das
 verswaig die frau, pis Gregorius fünfzehn jar
 alt was. Do spilt er [Bl. 147^b.] ains mals mit
 des vischers kint und tet im we an seinem nack.
 Do lief das kint wainent zue seiner mueter und
 25 klaget ir, Gregorius het es geslagen. Do sprach
 die frau in irem zorn: „han ich das an im erzo-
 gen, das er mein kint sol slahen? nu hat man
 in auf ainem see funden und waiss niemant

von wanne er komen ist.“ Do was Gregorius
 mit dem kind haim gegangen und hort von der
 frauen, von wanne er komen was, und was im
 laid und gedacht im, weder ist die red war oder
 nit, und gieng zue dem chloster und saget dem 5
 apt, wie sein amme geredt hett, und pat in
 fleissigklichen, das er im das saget, ob es war
 wär, und sprach: „ist im also, so wil ich mich mit
 angsten und mit nöten begen, wie ich mag als
 ain ellender knecht, seit si sprach, ich sei ain 10
 funden kint; die red wil ich nit mer hören. Ich
 vind wol ain ander lant, da niemant waiss, von
 wannen ich komen pin. So wil ich mich mit
 meiner kunst wol hin pringen. Hat si es heut
 geredt, das es ainer hat gehort, so redt si es ain 15
 ander mal, das es drei oder vier hörent. Darumb
 will ich der schanden enpern.“ Das was dem
 apt gar lait und sprach: „ich wil dier wol ra-
 ten als meinem lieben kint. Dier hat got vil ge-
 naden und vernunft geben, das du dein leben 20
 macht geschiken zue eren oder zue schanden.
 Darumb volg meiner lere. Das ist dir nützlich
 und erlichen. Du solt kain ding in ainem zorn
 tuen, das dich hinnach gerewe. Du hast mit der
 pfaffhait gewont und hast darauf gelernet, da- 25
 von peleib dapei, wann ich hoff, du werdest der
 geschrift ain maister und ain weiser man. So
 sein dir die menschen gemainiklichen hold, so

- pin ich alt und stirb schiere und hoff, ich well
 dir das wol umb die prüeder erwerben, das si
 dich nach meinem tode zue apt machen. Was
 mag dier dann ainer armen frawen klaffen gescha-
- 5 den? so wil ich das wol understen, das sie es
 nimmer tuet.“ Der lieb Gregorius sprach: „herr,
 ir habt got an mir geert und habt mir das pest
 getan und geraten. So ist meiner tumphait
 [Bl. 148^a.] so vil, das ich euch nit gevolgen
- 10 mag, wan ich waiss wol, das ich des vischers
 sun nit pin und das ich des geslächtes wol pin,
 das ich ritter mag werden, und han auch ie den
 willen gehabt, hett ich die gepurt und das guet,
 ich wolt ritter werden“. Do sprach der apt:
- 15 „sun, die red ist nit guet. Wer sich nach der
 pfaffhait stellet und darnach zue ritterschaft
 kert, der verwürket leib und sele; ich hett dich
 zue ainem phaffen erwelt. Tetestu das, so wurd
 ich fro“. Do sprach Gregorius: „herr, ich pin
- 20 noch ain junger man und lern noch wol die
 ritterschaft. Ich sag euch fürwar: seit ich mich
 ie verstuend auf übel und auf guet, so wär ich
 gern ritter gewesen, wan was ich püecher kan,
 das geraw mich nie. Ich künd ir gern mer, und
- 25 wann ich ain puech in meiner hant hett, so ge-
 dacht ich ie an ainen schilt, und der griffel was
 mir ie, als ob es ain sper wär, und wär mir
 nimmer pass, wan so ich auf ainem ross säss

und den schilt zue halse nām und das swert in
 der hantfuert und das sper under die arme nām. Nu
 helfft mir, lieber herr, zue der ritterschaft. So
 habt ir mir wol getan.“ Do sprach der apt:
 „sun, du hast mir vil gesagt, das mich ser 5
 wundert, wie es dir in den sin komen sei. Ich
 höre wol, das du des gemüetes nit ain chlo-
 sterman pist; ich wil dir sein nicht wenden. Got
 geb, das es dir wol gee zue der ritterschaft“ und
 hiess im auss dem pheller, den er pei im vand, 10
 gewand sneiden, das im zue der ritterschaft wol
 zäme. Do er nu ritter wart, dannoch het im der
 apt von der tafel nit gesagt und von dem gold
 und gedacht im, wann er zue der ritterschaft
 nicht hett, so pelib er hie und volget meinem 15
 rate, und versuecht in aber und sprach: „lieber
 sun, peleib hie pei mir. Du hast ritters namen
 und wirstu dich nur ser schamen, das du nicht
 darzue hast weder freunt noch guet.“ Do sprach
 Gregorius: „so wil ich mit frümikait umb her- 20
 ren und umb frawen verdienen, das si mich
 gütlichen grüessen und mir holt sein. Wes be-
 darf ich mer? ich han ain phärd und ainen
 knecht und pin wol [Bl. 148^b.] geharnascht,“
 und nam urlaub von dem apt und sprach: „lie- 25
 ber herr, ich wil nit lenger peleiben.“ Do sprach
 der apt: „sun, ich sich wol, das dir ernst ist.
 Da von so gee mit mir, ich will dich sehen las-

- sen, was ich deines dinges noch han“. Do gab er im die tafel. Do las er, das er von zwaiien geswistergitt geporn wär. Do erschrack er gar ser und waint umb die sünde und las auch, das
- 5 man in mit den zwaintzig marken goldes ziehen solt und im auch damit gewinnen solt. Dar nach sprach der apt: „sun, du hast wol gelesen, wie allen deinen dingen ist. So han ich den vischern der mark dreu geben, die dich gezogen haben,
- 10 und han dir mit den sibenzehen marken anderthalb hundert mark gewonnen“. Do sprach Gregorius: „got müess eur ewiger lon sein umb alle die trewe, die ir mir erzaiget habt,“ und gesegnet in. Do wainten si paide ser und schie-
- 15 den sich mit jamer von einander. Do sass er auf ain scheff und nam alles sein guet mit im und pefalch sich unserm herren und pat in mit grossem ernst, das er in zue seinen freunden füeget und mit im wär. Do fuer er lang auf
- 20 dem wasser und schluegen in die winde in seiner mueter lant. Das was ser verprant, als vor geschriben ist, und was ir nichtz peliben, dann ir hauptstatt, und do er die statt ansach, do hiess er den marner hin zue schiffen; das tet er.
- 25 Do sagten im die purger als pald, das die statt gross veintschafft hett. Do sprach er: „das füegt mir wol, wan ich wil gern streiten.“ Nu gewan der lieb Gregorius herberg pei seiner

mueter und sprach zue ir: „ich wil euch gern dienen, wie ir sein begert“ und was reilich mit der zerung, und wa er kom, do was er ain werder gast. Und do er hort, das die frau kainen man hett und das si als schön was, do dient 5 er ir aber gerner dann vor. Do saget man der frawen auch vil von seiner zucht und von seiner frumkait. Davon sach si in auch gern und sach in vleissiglicher an, dann ie kainen man. Das was von seinem gewant und sprach wider 10 sich selber: „ist das nit das seidein tuech, das ich zue meinem kind legte, oder es hat villeicht ain hant geworcht“? und geviel ir Gregorius [Bl. 149^a.] gar wol und si im auch, und flaiss sich durch iren willen dester mer zucht und eren, 15 und wann die purger an die veint komen, so strait er als manlichen, das man in für si all lobt. Davon ward er wol in dem lanterkant und lobten in ser, wan sein begird stuent allzeit zue dem sper und zue dem swert und hett ganze 20 kunst zue der ritterschaft. Zue der zeit hett der herzog, der der stat feind was, das land ser verwüest und verprent, wan er was als stark, das im niemant an gesigen mocht. Do gedacht im Gregorius: „ich wil den herzogen vahn, wan 25 ich han die sterk und den muet wol, und wil mein guet auf in wagen; leicht gelingt mir, das ich im an gesig. Des hett ich immer ere“ und

- saget sein mainung dem öbristen herrn haimlich und zoch des morgens zue veld. Do half man im für die stat. Do pat er, das man wartet, wan er köme, das man in wider ein liess.
- 5 Das gelobten si im. Do rait er manlichen über das velt für des herzogen gezelt. Do in der herzog sach, do wappent er sich pald an und hiess im sein pherdt pringen und rait gegen im; und do in Gregorius sach, do entwaich er für
- 10 das tor und wolt sein da peiten, ob er im da möcht werden und ob er allain möcht zue im kumen. Do kom er zue im. Des was er gar fro und sluegen paide mit den swerten zuesamen. Do half unser herr Gregorio, das er den her-
- 15 zogen überwant und fuert in mit gewalt zum purktor. Do eilten im sein ritter pald nach. Do liessen die purger Gregorium mit seinem gevangnen ein und sluegen das tor zue. Do wart ain michel streit da vor. **D**arnach pracht Gregorius den herzogen für die frawen. Do swuer
- 20 er ir und den purgern, das er in kain laid nimmer mer wolt tuen. Das hielt er auch und also erlöset Gregorius seiner mueter land und bejaget gross ere damit. Darnach sprachen die pur-
- 25 ger, das lant wär unpewart mit ainer frawen, si solt ir ainen man nemen. Das gelobt si in. Do wurden si gar fro und sprachen, das si näm, wen si wolt [Bl. 149^b]. Do nam si iren sun

Gregorium und sprach: „er hat mier mein lant
 gelöset, davon wil ich in haben“. Do hett er si
 mit ganzen trewen lieb und beschirmet sein lant
 mit vleiss und hett die tavel haimlich in seiner
 kamer und las si all tag und pat got, das er sei- 5
 nem vater und seiner mueter ir sünd vergäb.
 Nu hett er ain magt, die merket, das er alweg
 guetes muetes was, wenn er in die kamer gieng,
 und alweg traurig was, wenn er her wider auss
 gieng. Des wundert si ser und maint, si wolt 10
 inne werden, wavon das wär, und verparg sich
 aines mals in der kamern. Do sach si, das er
 ain tavel las und wa er si hin legt, und do er
 heraus kom, do gieng si zue der frawen und sagt
 ir, das er alweg traurig wär, so er aus der ka- 15
 mern gieng, und das si gesehen hett, das er ain
 tavel las und ser darzue wainet, und zaigt ir,
 wa er die tavel hin hett gelegt. Do las si die
 tavel, das si sein mueter was, und bekant die
 tavel wol. Do erschrack si gar ser, das si aber 20
 in als gross totsünd gevallen was, und gedacht
 ir: „ich mag nimer mer fro werden: wan
 ich pin zue der helle geporen“ und klagt got ir
 gross leiden. Darnach sandt si nach irem her-
 ren, und do er zue ir kam, do was si ser er- 25
 plichen und waint jämerlichen. Do sprach er:
 „frau, wie gehabt ir euch?“ Do sprach si mit
 seufzendem herzen: „ich pin vol herzenlichs lei-

dens, got von himmel sei es geklagt! herr, sagt
 mir pald, von wanne ir geporn seit“, und sprach:
 „seit ir der, von dem dise tafel geschriben ist,“
 und weiset im die tafel, „so haben wir paide
 5 leib und sel versenket, so pin ich eur mueter
 und eur weib.“ Do erschrack er gar ser und
 sprach: „herr got von himmelreich, du hast
 mich anders gewert, dann ich maint. Ich pat
 dich, das du mich zue meinen freunden füegest,
 10 aber nit, das mein mueter mein weib solt wer-
 den. Ich han mein freunt also gesehen, das ich
 nimmer fro mag werden“ und waren paide in
 leiden ir sel und ir leib. Darnach sprach die
 frau: „lieber herr und sun, mugt ir mich icht
 15 getrösten, [Bl. 150 a.] das ich mein sünd ge-
 püessen müg? ich fürcht, ich müess in die
 helle“. Do sprach er: „ir solt an got nit ver-
 zweiflen, wann ich han gelesen, das got ware
 rewe und puess für alle sünde nimpt; wann si
 20 dem menschen recht laid sint, so vergibt er si
 durch sein gross parmherzigkait. Du solt aber
 in deinem land peleiben und solt dir abprechen
 an essen und an trinken und solt freud und ge-
 mach fliehen und gib den armen dein guet und
 25 pau ain kloster durch got, damit so senftestu
 unsers herren zorn. So wil ich mein sünd auch
 püessen. mueter, das sol die leste red sein und
 du gesichst mich nimmer mer.“ damit schied

er von ir und gieng von dem land und pat got,
 das er im ain wüeste füeget, damit er sein sünd
 püesset hinz an seinen tod, und gieng parfuess
 ainen smalen weg pei ainem see und kom zue
 ainem vischer und pat in, das er in durch got 5
 peherberget. Do sach der vischer, das er ainen
 starken leib hett, und handelt in übel und sprach:
 „du trügner, wenn ich und mein frau heint ent-
 slieffen, so nämst du uns leicht unser leben und
 unser guet; davon gee fürpass.“ Do sprach er: 10
 „ir habt leicht gar recht“ und gab in guete
 nacht und schied lachend von in und laid es
 gern durch got umb sein sünd. Nu was es gar
 spat, darumb hett des vischers frau gross er-
 parmung über in und sprach zue irem man: 15
 „ich gelaub, er sei ain gueter mensch. So stet
 dein haus verr von den leuten, und wenn dir
 got des nachtes gest her sendet, so soltu in
 gütlichen tuen durch gotes willen. Da von er-
 laub mir, das ich im her wider ruf.“ Das tet 20
 er. Do rueft si im her wider und hiess in mit ir
 essen und wolt in der unwirten ergetzen, die si
 im getan heten. Do wolt er nit essen. Do fragt
 in der vischer, was mans er wär? Do sprach er:
 „ich pin ain sündler und suech ain stat in der 25
 wüest, da ich mein sünde püess hinz an meinen
 tod. Wissent ir nindert ain stat hie in der wüest
 oder ain hol pei ainem stain? des weiset mich

- durch got“. [Bl. 150^v] Do sprach der vischer :
 „begerstu des, so pis fro, wan es ist ain stain
 hie, der mag dir wol werden. Müg wir dich dar-
 auf pringen, so nietest du dich wol kumers.
 5 Seit du dein sünd püessen wilt, so hab ich lang
 ain eisen gehabt, das wil ich dir darzue geben,
 das du deine pain zue dem stain damit slies-
 sest, ob es dich gereu, das du dein sünd mües-
 sest püessen.“ Do ward er fro und danket im
 10 zue mal vleissigklichen. Des morgens sprach der
 vischer : „stee auf und var mit mir.“ Do was er
 erst entslaffen, wan er hett lang gepetet und
 schlief also vast, das er sein nit horte. Do rueft
 er im aber und sprach : „ich verstuend mich
 15 nechten wol, das es sein ernst nit was“, und do
 er nit erwachen wolt, do fuer er hin. Das sach
 sein frau und wekt in pald auf. Do eilet er,
 das er der tafeln vergass, und schrai dem vi-
 scher nach : „peit mein durch got.“ Do fuert er
 20 in untugentlich auf ainen wilden stain und be-
 sloss im seine pain mit ainem eisen zue dem
 stain und sprach : „du muest hie sterben. Du
 kumst nit mer von dannen“, unde warf den
 schlüssel in den tiefen see und sprach in ainem
 25 gespötte : „wenn ich den schlüssel vinde, so hastu
 dein sünde gepüeset“, und fuer damit von im.
 Do pelaib sand Gregorius auf dem stain und
 hett kainen scherm vor dem schne, noch vor dem

reiffe, noch vor dem regen, noch vor dem winde,
 dann des almächtigen gotes seggen, und hett arme
 chlaider an, und waren im seine arme und seine
 pain ploss, und het weder zue essen noch zue
 trinken, dan nuer ainen trunk wassers, der ran 5
 auss dem stain nacht und tag in ain grüeblein.
 Des neret er sich sibenzehen jar, wan got was
 mit im und fristet in mit seiner güete; er wär
 anders hungers gestorben. Zue der zeit do starb
 der pabst. Do hett im got sein sünd vergeben. 10
 Do rueften si all unsern herren an mit peten und
 mit vasten und paten in, das er in kunt tät,
 wer in nutz und guet wär zue ainem pabst. Do
 waren zwen Römer an irem [Bl. 191^a.] gepet.
 Die waren tugentlich und frum und warhaftig. 15
 Zue den sprach die stim gotes in der nacht: „ir
 sult die Römer morgen zuesamen pringen und
 sagt in: es sei ain man auf ainem wilden stain in
 Aquitania in dem sibentzehenden jar, der haist
 Gregorius; den sult ir zue pabst nemen“ und 20
 west ir kainer von dem andern, das es im auch
 was kunt getan. Do sagten si es paide den Römern.
 Do wurden si gar fro unde santen die
 selben zwen man in Aquitania, das si in überall
 suechten und in prächten. Das teten si. Do gab 25
 in got in iren sin, si solten in in der wüest
 suechen, und fueren hinz an den dritten tag. Do
 komen si von dem willen gotes zue dem vischer an

den see, der in zue dem stain geschlossen hett. Do wurden si gar fro, das si die nacht ruewen solten. Do enphieng si der vischer gar schon und hof-
 fet, er genüss ir gar wol, darumb das si reili-
 5 chen giengen, und tet in schon und sprach:
 „ich han heut ainen schönen visch gefangen.“
 Do paten si in, das er in machet. Do machet
 er in vor in allen. Do vand er den slüssel in des
 visches magen, damit er sand Gregorium vor
 10 sibenzehen jaren zue dem stain peslossen hett.
 Do wurden si gar fro. Do sprach der vischer:
 „ich bekenne, das ich gefunden han“, und sagt
 in alle ding her wider, wie es im mit sant Gre-
 gorio ergangen was und wie er in zue dem stain
 15 geschlossen hett. Do wurden si gar fro und ge-
 dachten, es wär der selb mensch, von dem
 in got hett kunt getan. Do pat si der vischer,
 das si im puess über sein sünd geben und umb
 das gespött, das er in an hett gelegt. Das teten
 20 si und paten in, das er si zue dem stain weiset.
 Do sprach er: „was sol die müe? ich waiss wol,
 das er vor langst zue tod erhungert ist.“ Doch
 liessen si nit ab. Des morgens fruo weiset si
 der vischer zuo dem staine. Do sahen si sant
 25 Gregorium an. Der was gar jämmerlich und nackent
 und ploss und was mit har verwachsen und sein
 antlütz was im erplichen, und was gar mager
 worden. Doch was der heilig geist mit im ge-

wesen, das er der heiligen kunst, die er von den
 püechern hett, nit vergass, und do [Bl. 151 b.]
 si in ansahen, do wainten si vor freuden und
 beswueren in pei got, das er in saget, ob er
 Gregorius hiess. Do sprach er „ja“. Do sagten 5
 si im, warumb si dar wären komen. Do erschrak
 er gar ser und waint und sprach: „meiner sünd
 ist als vil, das ich pilleich hie peleib piss an
 meinen tot. Ich zime zue pabst nicht, wan ich
 han in sibenzehen jaren nie kainen menschen 10
 gesehen. Ob mir got durch sein genad mein
 sünd vergessen hett, so geb er uns ain warhaf-
 tiges wortzaichen und helf uns, das wier den
 slüssel vinden, damit ich verslossen pin, oder ich
 wil hie sterben.“ Do viel der vischer für in und 15
 sprach mit wainen: „ich warf den slüssel in den
 see und han seider nie an euch gedacht hinz
 gestern. Do vand ich den slüssel in ainem visch“
 und sloss do die eisen auf. Do legten im die
 herren schöns priesterlichs gewant an und na- 20
 men in auss dem staine. Do pat der lieb herre
 sand Gregorius unsern herrn, das er im hulf,
 das er sein tafe fund. Do suechten sie die ta-
 fel und funden si also schöne under nesseln und
 under kraut ligen, als er si dar gelegt hett. Do 25
 wurden si gar fro und sprachen: „wärlichen, er
 ist ain säliger mensch“, und namen in und fuer-
 ten in mit freuden gen Rom, und ir speise die

ergab in gar wol, wan was si davon namen, so
 wurden ire vass ie wieder vol, und drei tag, ee
 er zue Rom kom, do lauten sich all die glogken
 selbs, die da waren, und verkundten den men-
 5 schen, das ir heiliger pabst käme. Do fueren
 si gegen im drei tagwaid und truegen gegen
 im ir heiligtum und giengen wullein und par-
 fuess gegen im mit lobgesang und mit grosser
 wirdikait und enphiengen in mit grossen freu-
 10 den, und lagen vil siecher auf der strassen auf
 seinen trost. Die wurden all gesunt, wann er si
 beruert mit seinem saum oder mit der hant,
 welcherlai siechtum si hetten, und lebet seligk-
 lichen und heiligglichen und was den sündern
 15 gar tröstlich. Nu hort sein mueter, wie der
 pabst den sündern gar tröstlich wär, und ge-
 dacht si ir, si wolt auch zue im komen und ir
 sünd peichten, und kom zue im und peichtet all
 ir sünd, aber si west nit, das er ir sun was,
 20 doch hett si sich gar ser entstellt von grossem
 leiden und reu, die si hett umb ir sünd, das er
 si auch nit bekant, hinz das si sich nant. Do
 bekant er, das si sein mueter was, und lobet got
 darumb, das si in reu und in puess lebt, unde
 25 danket got, das er si sehen solt, und sprach zue
 ir: „wisst ir nit, wo eur sun ist, ob er noch leb
 oder tot sei.“ Do seuftet si gar ser und sprach:
 „nain ich, ich waiss aber wol, das er als gross

reu umb sein sünde hett, das ich nit gelaub, das
 er noch leb, in hab dann got grösslichen ent-
 halten“. Do sprach er: „saecht ir in, erkant ir
 in“? Do sprach si: „ich gelaub, saech ich in,
 ich erkant in wol“. Do sprach er: „sächt ir in 5
 aber icht gern“? Do sprach si: „mir möcht in
 diser welt nicht liebers geschehen“. Do sprach
 er: „es ist nit lang, das ich in sach. Do ge-
 habt er sich wol und ist hie“. Do sprach si:
 „ach, helft mir, das ich in sehe“. Do sprach er: 10
 „vil liebe mueter, secht mich an, ich pin eur
 sun und eur man, und wie gross mein sünd
 waren, so hat sich doch got genädiklichen über
 mich erparget, und hat mich zue disem gewalt
 erwelt und hat mich von seinen genaden an go- 15
 tes stat erwelt und han mich got ergeben“. Do
 war si gar fro und sprach: „herr, ich dank dir
 der grossen genaden, die du mir und im getan
 hast, das du uns zue einander gefüegt hast.“
 Und also peliben si pei einander in der stat 20
 piss an iren tot, und erwarb seinem vater und
 seiner mueter das ewig leben. Nu pitt wier den
 lieben herren sant Gregorium, das er uns auch
 umb got erwerb ain rechte reu umb unser sünd
 und pessrung unsers lebens und darnach die 25
 ewig freud. Amen.

Ditz ist von sant Gerdraut.

[Bl. 343^a.] Der reich künigk Pippein, der
was ain künik zue Frankreich. Der hett ain
frumme frawen; die hiess Vicena. Die hetten
lang kainen erben. Do paten si got mit grossem
5 ernst, das er in ainen erben gäb. Do gewert er
si und gab in das lieb kint sant Gerdraut. Das
nam zue an tugent und an zuchten und an ge-
perden, und ward nie müssig in irem mund
funden, und was zue den zeiten schön über
10 all junkfrawen diser welt. Do si nu in das
vierzehent jar gieng, do begert ir manig herzog
und fürst zue der ee. Do was si allzeit dawider
mit herzen und mit gemüte und sprach: „der
got, der aller keusche ain pild ist, der behalt
15 mich in keuschem leben pis an mein ende und
pehause mich dann in ewikait mit seiner rainen
mueter also, das mein munt an der junkfrauen
schar kom und sanctus sing“ und fürpass was
ir leben als heilig, das ir niemant torste pege-
20 ren; und darnach kürzlichen starb ir vater. Do
überredt si ir mueter, das si mit ir auf gab zierd
und alles guet, und all ere und wollust diser

welt, [Bl. 343^b.] und machten auss iren purgen
 behausung und herberg allen ellenden gesten
 und pilgrein und andern armen leuten. Darnach
 kom der heilig pischof sant Amandus zue in
 und macht si gaistlich durch ir gepet und me- 5
 chelt si unserm lieben herren und alle ir junk-
 frawen, di in vor gedient hetten in küniklichen
 eren, und fueren do all mit einander zue Rome
 und wurden von dem pabst pestetiget. Der fuert
 si do in das münster für sant Sixt altar. Do 10
 kniet sant Gerdraut nider und danket got seiner
 genaden und lobte in mit irem gepet. Do eret
 si unser herr mit ainem schönen zaichen, wann
 es komen die engel von himel herab mit ainem
 grossen glast himlisches fewers und kronten 15
 si zue ainer ewigen künigin in ewikait für die
 zergenklichen krone des künigreichs diser welt.
 Also pelaib der glast und die zierd wol ain
 ganze ur vor dem pabst und vor allen den, die
 gegenwurtig waren. Damit wart sant Gerdraut 20
 geert und bestetigt in irem gueten fürsatz von
 den genaden gottes und des heiligen gaistes,
 das si sich fürpass nicht mer von got keret.
 Nachdem das si mit irer mueter und mit iren
 junkfrawen haim kom, do lebt si stetiklichen, 25
 als ob si in den himel gezukt wär, und erlachtet
 nimmer piss an ir ende. Si redt auch von kainen
 dingen, dann von got, und kestiget iren leib mit

vasten, mit peten, mit wachen und lag alzeit in
 ainem haerein hemd, das irs leibs nicht mer
 was, dann das gepain. Do si nu drei und dreis-
 sig jar alt was und hin über als lang, und
 5 Christus älter was, do kom got mit seinen ge-
 naden zue ir und tet ir kunt, das si sterben solt,
 und in di ewigen freud varen solt. Do sprach
 sand Gerdraut: „ich pit dich, lieber herr, mein,
 hail und mein trost und mein ewig gemahel
 10 das du mein geist in dein hend enphahest und
 in pehausest in deiner götlichen gegenwürtikait,
 da ich sicher sei vor allen pösen geisten“, und
 sprach auch: „süesser got und mein herr, be-
 herberg alle die, di nach deinen genaden in dem
 15 himel und auch auf der erden meinen namen
 [Bl. 344^a] auch gern eren und mich anruef-
 fent“. Do antwurt ir got und sprach: „pis
 sicherlichen gewert“. Darnach starb si mit gros-
 ser andacht und fuer ir sel mit grossen freuden
 20 in das ewig leben. Das wier auch dar komen,
 des helf uns got. Amen.

Anmerkungen.

- 1, 2. Aquitina SB. inn welchischen landen
B. den w. landen D. 3. ainen] ain B. 5. do
fehlt B. 6. ir] der D. merket] wisst D.
8. und *fehlt* D. 9. sie nun zue D. 10.
grossem *fehlt* B. 11. schaiden] sein B. 12.
erst freud mit euch haben gehabt SD. pe-
phalch den herren die kind wainend. do
sprach er B. 14. seinem] dem D. 15. dir
doch ain D. 16. nur] nun D. 17. getrew
D. 18. hab vor allen dingen got lieb D.
müess] sol. B. 19. phlegen und las dir
mein sel empholhen sein SD. 21. wes]
was D.
- 2, 1. das versagt er ir nit] das gab er ir
alles SD. 2. in rechten trewen und lieb
S. in rechter trew und lieby D. 4. zu ferr
fehlt D. zu ferr nach seiner sw. etc.] val-
sche lieb zu seiner swester und schuef der
veind, das er sich zu seiner swester legt.
do ward si B. 5 minne] lieby D. 7. schuoff
D. 10. jämەرliche B. 11. jungling D. 13.
warumb traurest du? B. wirret dir ichts

fehlt B. wirret] wirt SD. 14. säuftet B. 15. bruoder ich pin zwar an der sel und an dem leib tod D. zwir] zwivaltig B. und auch an B. 16. armes D. 17. hab. B. 18. ere] der menschen D. ewigklich geschendt BD. 19. was D. 22. lieber *fehlt* D. 27. end] tod S. todbett D.

- 3, 1. rat BD. sol B. sullen D. kume B. kumen D. 3. gar *fehlt* B. 5. kamer BD. 8. da] das S. 9. an *fehlt* S. 10. werde SD. was das sei B. do] das D. 12. heimlich B 13 komen S. si da von heimlich kämen, das si D. das si *fehlt* B. 15 zue ainem hof her] zu euch B. 16. welt B. wölt D. durch got *fehlt* D. 19 das] es D. 20. und *fehlt* B. 22 weil pepholchen lassen sein B. will ich sie mir die weil empholhen lassen sein D. 24. haimlich B. 25 do] darnach D. dar *fehlt* D. 26. als si pegerten *fehlt* B. 27. paide fehlt D. 28 do] und B.

- 4, 2. frau B. *ein* ir *fehlt* S. 3. verdekken B. 4. ein minneklich schön D. 5. wie si es verheltn] das si das verhollen B. verhäleten und D. solten fehlt S. 6. das er in das pest in den sin gäb B. 9. haimlich ain fassl B. ein vässlin heimlich D. 10 darin B. 11. kind B. 12 seidein B. und

über es *fehlt* B. 13 sol B. 14 helfenbeine tafeln D. 16 gestain, daran stuont D. 18. geswisträtn B. geschwistergiten D. und wer nit g. D. 21 tafeln D. 22. pewaret B. 23 vāslin D. regen] wasser B. 24. geschaden mocht B. 26. der frawen] ir D. 27. umb iren prueder *fehlt* BD. 28 gar ser] vast B.

- 5, 3. reichtung B. 5. reicher herren] lewt B. vil reicher und edler D. 6. schöne und guet B. guet] reichtumb D. 7. wölt D. 8 almusen geben D. mit peten, vasten und mit almuesen B. 10 ruen B. 12. zue ainer frawen *fehlt* D. zur ee B. 13. sein] in D. do was] das tet B. 14 urlaug und mit dro] prant und raub B. urlaug] unrecht D. 15 *ein* ir *fehlt* B. 16 vest ab und treib D. vesten] geslösser B. stet] land S. 17. ab] an B. sei] si B. sie D. 19 mit] von S. — durch sein D. 20. wolt S. wöllen D. 21. wilden fehlt B. unser herr Jhesus Christus] und B. 23. der in dem visch lag drei tag D. 24. seiner genad SD. 25. ze D.

- 6, 1. so] als D. das si gar nicht viengen B. 2. gross fisch m. D. 3. fliessen D. 6. vesslin tzuo in uff das schiff und legten ir gewand daruber D. und legten es zue

in auf das scheff *fehlt* B. 8 des klostere
fehlt D. pei] an D. 10 ze] zu B. 13 ku-
 men B. 16 das] da D. im nit D. 17. das
 kind als dan got B. 19. wo ir das ge-
 funden h. B. ir es genomen und gefun-
 den. Do D. 20 liess D. 21. do si das vess-
 lin uf teten D. fässl B. schönist B. 22.
 darinnen D. 23. tafeln D. 25 gefunden
 B. hat S. 27. globen B. geloben D. si
 das nit sagen wolten B.

- 7, 1. Der ander was reich und sass ferr von dem
 closter und hett D. und hett vil kint. der
 reich vischer sass ain meil von dem chlo-
 ster *fehlt* B. 3. do] Darnach SD. 5. wes
 es sei *fehlt* B. 6. wann D. vesper D. 7.
 kompt D. komen sol S. so gee *fehlt* S.
 gee] kum. D. pittet S. 8. selbs B. 9. sei-
 den B. tüchlin S. tücher D. 11. vischer
fehlt D. 12. es hulf verhelen] swig B. 15
 kloster zue dem apt und sprach S. herr
fehlt B. 16. ist] sendet euch D. pruder
 S. 17. fleissig D. gar *fehlt* B. mit vleis
 B. ir das selbs B. 19. seint B. 20. sind
 D. 21. nit versagen] tuen B. zuo der D.
 23. seint B. 24. gern *fehlt* B. 25. das
 kint] es D. des] das D. 26. gern *fehlt* B.
 8, 2, hiess] lernt B. 3. lere] lernen SD.
 trew und frumkait gehört B. 6. jar in

die schuol waren gegangen D. 7. zue] gen
 B. überfuer] übertraf B. fur fuor D. 11.
 eilff D. 12. sand *fehlt* D. 14. gar durch-
 leuchtet] ganz durchgieng B. 15. von got
 B. 16 frow lang iren man D. 17 von
 wanne] wannen SD. im das golt] das kint
 B. kummen D. 18 wölt D. 19. was D. es
 Gregorius wär gewesen und *fehlt* B. 20.
 gefunden B. 21. Gregorius] er B. 23 kinden
 D. im] einem D. nack] haupt B. 25. Gre-
 gorius het es geslagen] wie im Gr. hiet
 getan B. 26. irem] einem D. im] dier B.
 27] er] du B. sol slahen] slachest B. 28
 dich SB. in] D. gefunden B. weisst D.

- 9, 1. von wanne] wanne SD. du k. pist B.
 do] Nun D. do was Gr. mit dem kind
 haim gegangen und hort] das hört Gr.
 alles B. 3. von wanne er komen was *fehlt*
 B. von wanne] wannen SD. 5. gieng] kom
 S. kam D. 7. mit vleis B. im saget SD.
 8. im] dem D. 10 knecht] mensch B.
 seint B. spricht S. 11 die] der D. nit
 mer] nimmer S. gehören S. 12. niemand
 nit weisst D. von *fehlt* S. 14. hat si es
 heut geredt] red si das heut B. 15 das
 ainer B. 16. das drei B. 17. enpern] nit
 nemen S. nit ein nemen D. 18. wol *fehlt*
 D. 20. genaden und *fehlt* D. 21. magst

BD. schicken D. 22. volg nuer. B. 22. nutzlichen D. 23. deinem D. 27. ain mai-ster und *fehlt* SD. 28 seien D.

- 10, 1. sturb D. 2. dir wol SD. 4. aines weibs red schaden B. armen] pösen D. 5. das] des S. es D. 6. nit mer B. 7. got an mir geert *fehlt* B. das pest an mir g. B. 9. so] zu B. 13. die gepurt und *fehlt* B. 14. wölt D. 15. wann wer D. 16. stelt SD. und sich nach der ritterschaft stellet und verwürkt B. 17. sel und leib D. 18. tuest du B. 19. Do sprach Gregorius *fehlt* D. 20. geleren D. zuo der r. SD. 21. seint 22. uff guott oder uff ubel D. 23. kan *fehlt* B. 24. ir noch gern B. gern mer, wann wenn ich geren alle bücher kundt hett und wann D. 26. und tzuo dem grif-fel was es mir ie D. 27. mir ie *fehlt* B. und were mir nimmer bas, dann so ich säss D. 28—11, 2. wan so ich gedacht, wie ich auf ainem ross sass und schilt und sper hiet. Nu helft B.

- 11, 8. sein] des B. 10. pheller den] tuech das B. gefunden het B. 11. ain g. ma-chen B. sneiden zu der ritterschaft, das im [nun D.) wol zäme SD. 12 dannocht S. dennocht D. 13. abbt nichts von der tafeln g. D. 15 nit BD. und folgte im

- B. meinen räten D. 17. hast nun r. D. 18. wierst dich nu B. wurst dich ser D. nit D. 19. weder guet noch freund B. 20. frumkeit D. 21. umb *fehlt* BD. 22. göttlich D. freuntlich B. was D. 23. ain] das D. 24. geharnest S. 25. lieber herr *fehlt* SD. 27. sich] verstan D. 28. so *fehlt* SD. will *fehlt* B.
- 12, 2. tafeln D. 3. gewisträtn B. geschwistergitten D. 5. goldes *fehlt* S. marck D. 6. auch *fehlt* B. und im auch damit gewinnen solt *fehlt* D. 13. pebeist h. B. 14. in wainund. do w. B. ser *fehlt* D. 15. sich *fehlt* B. von ander B. 16. mit im *fehlt* D. 17. und pat in *fehlt* D. 18. fleiss D. 21. verbrennet D. 22 nichts D. 24. schiffman D. er *fehlt* S. 26. hiet B. 27. Nu] da D.
- 13, 2. sein] des B. reichleich B. reilichen D. 3. er hin k. D. wirdiger D. 5. do] und B. 6. er *fehlt* B. gerner] vleissig B. 9. nie B. 11. seiden B. 12. es *fehlt* D. villeicht *fehlt* B. 17. mänlich B. manlich D. 18. pekant in dem land B. bekant D. 20. ganze] rechte D. zue] von D. 23. als] so B. wan er was als stark *fehlt* D. 24. an *fehlt* B. 27. villeicht B. 28. immer mer D.
- 14, 1. obrosten D. 2. ze D. und man half B.

3. man sein wartet und wan er D. 5. das]
des B. männlich B. heimlichen D. 7. wapp-
nāt B. wopnet D. 10. da sein p. D. 11.
allain zue im möcht BD. 12. des was] da
ward D. 14. halff gott dem lieben G. D.
15. zu der BD. 16. pald *fehlt* D. 17. Gr.
ein mit s. gefangen D. 21. er ir nimmer
kein leid solt tuon D. mer *fehlt* S. 23 be-
jaget] begieng D. 25. mit] von D. 28.
wölt D.

15, 4. mit ganzem fleis D. 6. mueter und
inn ir sünd B. 7. merket wol das D. al-
beg frolicher hinein gieng und trauriger
her wider auss B. 9. her wider auss]
daruss D. 10. wölt es innen D. 11. das]
es D. 13. ain] die D. 15. allweg trurig
uss der kamer gieng D. wär] was B. 16.
und was si B. und si D. 20. wol und er-
schrak ser B. 21. sund D. 22. frölich
sein B. 24. gros pein und leiden D. nach
dem SD. herren] mann D. 28. mit seuf-
zendem herzen *fehlt* B. herzenleides D.

16, 1. klagt B. 2. von wanne] wannen BD.
3. davon di t. B. 4. zeigt B. 6. muoter
ewer weib und euwer basse D. gar *fehlt*
D. 7. himel B. 8. anderst D. 10 werden]
sein D. 12. nimmer mer BD. frölich B.
werden] sein B. 13. ir sel und ir leib *fehlt*

B. ir leib und ir sel D. 14. icht] nit B.
 16. ich sei verdampt B. 20. seint SD. si]
 ims D. 22. dir *fehlt* B. 24 guott durch
 gott u. D. 25. bau clöster D. und pau
 ain kloster *fehlt* B. so *fehlt* D. 27. das
 sei die letzt red und B.

17, 2. zaigt B. damit] da D. 3. an sein endt
 B. unz D. pis B. parfuess *fehlt* D. für-
 pass B. 5. durch gotzwillen S. 8. wann
 D. heint *fehlt* B. 9. nimstu S. villeicht
 BD. was wier hetten, leib und guet B. 10.
 davon] darumb D. 11. villeicht BD. 14.
 gar gross S. erbermd D. 16. gueter]
 frumer B. 18. füegt B. 22. unwirde D.
 24. wer mans S. 25. ein grosser sunder
 D. 26. unz D. piss B. wist BD. 27. stat
 hie in ainer wüschtin D. 28. höle B. den
 [das D] zaigt mir BD.

18, 2. begerest des B. daz D. 3. mügen D.
 mag ich B. so wierdest du kumer und not
 genueg haben, seint B. 5. sund wilt büs-
 sen D. 6. gehebt D. 7. damit *fehlt* B. 9.
 gar fro D. 10. vleissiglich B. fleissig D.
 11. stand D. 13. als D. sein] in B. 15. ernst]
 will D. 17. erweckt S. 18. taschen SB.
 20. untugentlichen D. 21. zue dem stain
fehlt B. 23. und BD. 27. sand *fehlt* D.
 28. schirm D. kain obedach B.

19, 1. reiffen D. regen noch vor dem *fehlt* B. 3. wurden D. 4. ze ze D. 5. dan *fehlt* B. nun D. 7 neret] berät B. 8. mit] von D. 9. anderst D. 11. si] die cristen D. und *fehlt* D. 13. guott und nucz D. zue ainem pabst *fehlt* B. 17. solt B. des morgens D. 19. Aquitina SB. 20. solt BD. und es SB. 21. es *fehlt* SB. 22. kundt were tan D. 23. und BD. 24. in] zue SD. Aquitina SB. 27. unz D. piss B. 28. nach dem willen gottes nach z. D.

20, 4. jar fehlt D. reichlich B. reilich D. 7. in] den B. er in den visch m. D. da bereitet er in D. 10 Gr. zue dem stain geschlossen hett vor sübentzehen jaren B. zue] in S. 11. do wurden si gar fro *fehlt* B. der vischer] er SD. 12. gesündet D. 13. her wider *fehlt* B. 14. gangen B. 16. kunt hett gctan D. den si suechten B. 18. und *fehlt* D. im] ein B. 19. angelegt hett S. das er in an hett gelegt *fehlt* D. 20. und] da D. 20. fuerat B. 22. zue tod *fehlt* B. erhungert ist zue tod D. 23. fruo *fehlt* D. 24. zuo dem staine] dar B. 25. gar *fehlt* B. jämerlichen D. 26. erwachsen D. 27. und sein antlütz was im erplichen *fehlt* D. im-*fehlt* B.

21, 1. er die kunst D. 2. von den püechern]

gelernt B. nit vergessen hett BD. 4. das er in saget *fehlt* B. 5. hiess, das er in das sagte B. 8. als] so B. also D. billichen D. unz D. 10. nie *fehlt* B. menschen nit gesechen B. 11. mir] nun D. meiner D. 12. ein wares zeichen D. 15. in mit weinen und sprach D. 17. seint B. unz D. piss B. 19. do sloss er D. im da die D. 20. priesterlichs] pfellichs D. 23. tafeln D. 24. under den n. under dem kr. B. 25. dar hett gelegt D. 26. gar *fehlt* B. wärlich B. 27. säliger] heiliger S. man D. namen in mit freude und fuerten in gen B. gen] zue SD. 28. die *fehlt* B. ir] die D.

- 22, 1. namen] zerten und assen B. 2. so wurden doch ire vass altzeit vol B. 3. zue] gen B. lewten B. alle D. die *fehlt* BD. 4. selber D. da] in der stat D. den menschen *fehlt* D. 6. si drei tag vor gegen im und truegen B. truogen im ir heiltumb engegen D. 7. wullein und *fehlt* B. willin D. 8. im und mit lobgesang und grosser B. 10. auf seinen trost *fehlt* B. 11. di all gesunt wuerden B. 12. sam D. 13. siechtung si dann hatten B. 14. und heilighlichen *fehlt* D. 15. tröstlichen S. hilfreich B. gar genädig und tröstlich D. 16.

hilfflich B. 17. gedacht ir B. wölt D. kommen *fehlt* B. 18. püessen und peichten B. kom zue im und *fehlt* B. 20. gar] so D. vor D. 21. si umb ir sund hett D. 12. erkant D. 22. piss B. unz bis D. 24. und puess B. und BD. 26. west B. nit ob ewer sun noch leb oder tod sei D. wo eur sun ist *fehlt* S. 27. erseufzet D. gar *fehlt* D. 28. nein ich weiss D.

23, 1. reu hett uber sein sünd B. rew über sein sund hat D. 2. grösslich BD. 3. secht ir in erkanten ir in aber D. 4. wann ich in säch B. kant D. 6. icht *fehlt* D. nit B. 7. nit BD. liebers] pass B. 8. do] und D. 9. do sprach si *fehlt* B. 11. vil *fehlt* B. 12. sun und eur vater und auch man B. 13. genädiklich B. 15. von] mit B. gotes] seiner B. 16. und han mich got ergeben *fehlt* B. 17. ward D. 19. zusammen gefüert hast B. 20. in der stat *fehlt* B. 21. seinem| seiner *fehlt* B. 23. auch *fehlt* D. 24. ain *fehlt* BD. 26. freud] leben D.

24, 1. Pippein was B. 3 Iteria D. 4. kain B. mit grosser andacht B. 5. ain B. er si] si got D. 6. das l. k. s. G.] ein tochter. Da wurden si gar fro und hiessen si Gerdraut. daz kind nam D. 7. tugent, zucht

- und geperden B. tugenden D. 8. missag B. in irem mund funden] mit worten B. 9. der zeit schon B. 12. 13. dar was ir hertz muet und sinne und sprach got B. 13. muot D. 16. peherberg B. 17. mueter Maria B. 18. kumme und sing sanctus fürbas D. sanctus sing und *fehlt* B. 20. kurtzlich B. bald D. ir ir D. 22. und all *fehlt* B. guet alle D.
- 25, 2. herberung D. 3. bilgerin D. gesten, pilgreim oder andern B. 5. ir] sein D. 5. gepette B. machlat B. gebet und weilet und mahelt D. 7. in] ir B. 8 alle gen Rome B. 10. si in B. do] und B. 12. lobten SD. 13. unser herr] got D. 14. herab *fehlt* B. 17. verganklich B. welde B. 18. zier B. ur] stund D. 19. den *fehlt* D. gegenwertig D. 21. bestattigt B. 22. der genad B. 23. nit BD. 24. das] als B. und D. ir muoter D. und iren B. kam D. 25. stattiklich B. 26. und lachet auch nit di weil si lebt B. nimmer mer D. 28. denn D.
- 26, 1. leib mit vil gueter uebung und lag albeg in B. 2. ainem *fehlt* S. im hārin D. 3. denn D. 4. und hin über als lang und Cristus elter was *fehlt* B. 5. ward D. kam D. 7. ewig B. faren. Da D 9. ewiger D. 11. gegenwertikeit D. 14. nach dei-

nen genaden in dem himel und auch auf
der erden *fehlt* B. dem *fehlt* D. 15. der
fehlt D. 16. auch *fehlt* D. anrueffen D.
17. pistis B. 18. sicherlich D. 19. sel zuo
den ewigen freuden D. 20. kummen BD.
21. das D.

